

Ein Herz für Tiger

Rettet die größte Raubkatze der Welt! [Tora x Jin]

Von Black_Melody

Kapitel 21: XXI

Ich dachte mir, es wird Zeit für ein neues Kapitel. Ich will euch ja auch nicht zu sehr auf die Folter spannen. Oder doch? >D

Die Ereignisse in Japan haben mich auf jeden Fall das fast komplette Wochenende von Internet-Aktivitäten abgehalten, und ja. Tut mir leid, dass ich ein wenig zu spät bin.^^" Aber da ich ja keine Daten festlege, bin ich da ja eigentlich ziemlich flexibel.

Das nächste Kapitel kommt entweder noch Donnerstag oder Freitag oder erst in der darauffolgenden Woche, das Wochenende verbringe ich aus konzerttechnischen Gründen ohne meinen Laptop und ohne Internet in Bochum. Ich hoffe ihr verzeiht mir.
</3

Und jetzt geht es weiter mit einem Kapitel, dass eigentlich Tora & Jin in den Hintergrund stellt. Die beiden sind hier nur erstmal stumme Zuhörer bzw. -seher. Und das Kapitel ist kürzer als ich es in Erinnerung hatte. o.o

"Rui, ganz ruhig." Sanft redete Manabu auf den jungen Bassisten ein. Aber dieser beruhigte sich einfach nicht, im Gegenteil, langsam kamen die ersten Tränen und bahnten sich ihren Weg über die zarte Haut.

"Was ist denn überhaupt passiert?", fragte der Gitarrist leise nach.

Langsam fühlte er sich verarscht. Zuerst war er immer für Jin dagewesen und jetzt durfte er für Rui den Seelentröster machen?! Normalerweise sollte es ihm doch scheiße gehen, weil er Jin jetzt endgültig Tora überlassen hatte, aber er fühlte sich prinzipiell nicht schlecht. Nur jetzt, wo Rui so sehr litt, fühlte auch er sich wie ein geschlagener Hund, und der Schmerz, den er jetzt spürte, war viel schlimmer, als der, den er gefühlt hatte, als Jin geweint oder die Beziehung zu Tora nicht abgestritten hatte.

Manabu fragte sich langsam, ob nicht die ganze Welt inklusive seiner Gefühle sich gegen ihn verschworen hatte. Es war doch ein sehr angenehmes Gefühl, Rui so nah bei sich zu haben, und eben diese Tatsache verwirrte ihn wieder. Was war nur mit ihm los?

"Was eigentlich passiert ist... weiß ich auch nicht so genau", schluchzte der Bassist. "Irgendwie scheint es ein Gerücht zu geben, laut dem ich in Byou verliebt sein soll, Byou hatte es wohl gehört und wollte mit mir reden, dann kam Kazuki dazu und..." Hilflos fuchtelte er mit den Armen in der Luft herum.

"Kazuki hat dir eine geknallt?" Zitternd nickte der Blonde. Es war zwar seine Idee gewesen, aber Manabu wusste ja nicht, dass alles nur gespielt war. Und Kazuki hatte ziemlich fest zugeschlagen. Der konnte sicherlich sehr gut durchdrehen, wenn er eifersüchtig war.

"Wenn ich den in die Finger kriege...", knurrte Manabu.

"Das Schlimmste ist ja, dass sie mir nicht glauben." Rui verbarg sein Gesicht an Manabus Hals.

"Was glauben sie dir nicht?"

"Dass ich gar nicht in Byou verliebt bin..."

Stop. Auszeit. Manabu wusste, dass Rui unglücklich verliebt war, aber in wen, hatte er kombiniert. Offenbar falsch.

"Sagst du mir, in wen du verliebt bist?" Kami-sama, bitte nicht Jin, das würde nur wieder alles durcheinander bringen.

Rui dachte nach. Er wusste, wenn er jetzt nicht mit der Wahrheit rausrücken würde, würde er es nie machen, aber er hatte Angst. Manabu liebte doch eigentlich Jin. Warum war die Sache mit der Liebe so schrecklich kompliziert?

"Rui... Shht... Alles wird gut..."

"Ich... liebe dich...", flüsterte Rui so leise, dass Manabu ihn kaum verstand.

Dem Gitarristen lief ein Schauer über den Rücken. Was ging denn bitte jetzt ab? Konnte ihm mal jemand das Drehbuch geben? Das war doch einfach nicht mehr fair, in einem Film mitspielen zu müssen, von dem man noch nie etwas gehört hatte. Gleichzeitig schlug sein Herz zu seiner Verwirrung viel zu schnell.

"Rui... Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll..."

"Du musst dazu nichts sagen. Es ist okay..."

Rui fühlte, wie die Tränen erneut in ihm aufstiegen. Was hatte er denn erwartet? Manabu liebte Jin und daran war nichts zu ändern. Das Leben, die Liebe, die Musik... War das alles überhaupt von Bedeutung? Es gab viele schöne und wichtige Dinge, aber wenn eines nicht im eigenen Leben vorhanden war, lohnte es sich überhaupt, weiterzuleben? Wenn Rui genau darüber nachdachte, war es doch irgendwie sinnlos. Die Existenz der Erde war sinnlos.

"Beruhige dich... Bitte..." Manabu war völlig überfordert, er wusste nicht, was er tun sollte. Irgendwie musste er Rui beruhigen, sich aber gleichzeitig ordnen. Seine Gefühle verwirrten ihn immer mehr. Konnte es sein, dass er nicht nur Jin sondern auch Rui liebte? Konnte man zwei Menschen gleichzeitig auf unterschiedliche, aber doch ähnliche Arten lieben? Aber hätte ihm das nicht eigentlich schon früher auffallen müssen? Gut, okay, vielleicht war er zu sehr auf Jin fixiert gewesen. Nur stellte sich jetzt die Frage, wie er rausbekommen konnte, wie es um seine Gefühle stand. Auf ins kalte Wasser. Auch wenn ihm klar, was er dadurch in Gang setzen konnte.

Sanft schob er den Bassisten so weit von sich, dass er in dessen Gesicht sehen konnte. Fasziniert beobachtete er eine Träne, die sich ihren Weg über die Wange des Blondens suchte. Vorsichtig zwang er Rui, ihm in die Augen zu sehen. Er sah so verletzlich aus, so zart. So unglücklich, weil er aufrichtig liebte.

Manabu fühlte sich furchtbar. Er konnte über das Glück des Bassisten entscheiden, und ausgerechnet in diesem Punkt war er sich nicht sicher. Daran musste er definitiv etwas ändern. Kurz dachte er nochmal nach, verdrängte alles Zweifel und küsste den Blondens dann einfach. Erschrocken versuchte dieser, den Gitarristen wegzudrücken. Was hatte Manabu denn bitte jetzt vor? Rui war irritiert. Genau das hatte er sich gewünscht, warum kämpfte er eigentlich gegen Manabu, wo er doch wusste, dass er rein körperlich schon unterlegen war? Zögernd stellte er sämtliche Gegenwehr ein.

Wer hätte gedacht, dass es sich so richtig anfühlte? Schüchtern erwiderte er den Kuss. Himmlisch. Manabus Lippen waren so weich und verführerisch.

Nach einer Weile löste Manabu sich schweratmend und sah dem anderen in die Augen. Er konnte den Atem des Blondes auf seinem Gesicht spüren.

"Rui... Ich dich auch." Mehr brachte der Gitarrist nicht hervor. Und es war ernst gemeint, er war sich noch nie so sicher gewesen.

Rui lächelte leicht und kuschelte sich an den Gitarristen. Er verstand zwar nicht, was gerade passiert war, aber Blicke sagten mehr als Worte. Und was Manabu nicht in Worte fassen konnte, hatte er in seinem Blick gehabt. Natürlich hatte Rui auch die zeitweise Unsicherheit bemerkt, aber auch die Aufrichtigkeit. Und das war doch das Wichtigste.